ASKO EUROPA - STIFTUNG

Tätigkeitsbericht

2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es gibt keine Alternative zu einem vereinten Europa“!

Die Mobilisierung unserer Zivilgesellschaften durch die ständige Verbreitung, Erhaltung und Verstärkung der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Werte Europas, dafür setzt sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit ihrer Gründung im Jahre 1990 ein. Ziel der Stiftungsaktivitäten ist es, die Idee der europäischen Einigung durch vielfältige Maßnahmen zu fördern und die weitere Entwicklung durch Teilhabe möglichst aller Gruppen in der Gesellschaft wirksam zu beeinflussen.

Im Fokus der Stiftungsaktivitäten stehen die Unterstützung der weiteren Entwicklung der Großregion SaarLorLux, die Förderung der deutsch-französischen Beziehungen sowie der internationalen Begegnungen an der europäischen Akademie in Otzenhausen zur Positionierung Europas im globalen Kontext. So thematisiert die Stiftung möglichst vielfältig die Fragen nach welchen Herausforderungen sich Europa in einer globalisierten Welt stellen muss. Wir suchen nach Antworten wie Europa seine Beziehungen zu anderen Teilen der Welt gestalten sollten. Das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ als Bildungsinitiative und seine Bedeutung für Europa und die Welt bildet dabei ein weiteres zentrales Element der Stiftungsarbeit.

Im Berichtsjahr 2013 konnte die ASKO EUROPA-STIFTUNG wieder vielfältige Projekte umsetzen und auf den Weg bringen. Dazu gehörten u.a. der 15. Deutsch-Französische Dialog sowie zahlreiche internationale Studienprogramme mit Teilnehmern aus über 14 Nationen weltweit. Unser uneingeschränktes Engagement gilt weiterhin dem START Saar Programm in Zusammenarbeit mit der START Stiftung in Frankfurt und dem Bildungsministerium des Saarlandes. Über 700 Schülerinnen und Schüler konnten bereits von diesem einzigartigen Programm profitieren, zur Zeit werden 34 Stipendiaten im Saarland gefördert. Und dies mit tatkräftiger Unterstützung saarländischer Unternehmen und Organisationen.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern des Kuratoriums für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige konstruktive Unterstützung. Ich danke unseren Partnern für ihre stets kooperative Zusammenarbeit und unseren Förderern, ohne deren Zuwendungen die Durchführung vieler Projekte und Veranstaltungen erheblich schwieriger gewesen wäre. Nicht zuletzt gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen sowie des Verbundes „Partner für Europa großer Dank für die Bereitschaft, weiter gemeinsam an unserer großen Aufgabe zu arbeiten, die zukunftssichernden Veränderungen aktiv zu begleiten und mitzutragen. Mit diesem hervorragenden Engagement und dieser Loyalität haben wir auch in den nächsten Jahren beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Stiftungsarbeit.

Klaus-Peter Beck
Kuratoriumsvorsitzender ASKO EUROPA-STIFTUNG

Inhalt

Vorwort	3
AES Allgemein	6
Frankreichjahr	8
START Saar	14
Internationale Studienprogramme	20
Mut zur Nachhaltigkeit	26
Stiftungsforum Saar	30
Geförderte Veranstaltungen und Projekte	34
Publikationen	40
Partnernetzwerk	42
Öffentlichkeitsarbeit	44
Organisation	46
Impressum	47

Gemeinsam sind wir stärker

Ein Präzedenzfall in der saarländischen Stiftungsgeschichte

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG und die Stiftung Europrofession vereinen sich. Die Kuratoren der beiden Stiftungen haben in ihren Sitzungen am 27. und 28. November 2013 einstimmig die Zusammenlegung beschlossen.

Um dies umzusetzen, wurde vereinbart, die kleinere der Stiftungen, die Stiftung Europrofession, aufzulösen. Die Stiftungsbehörde beim Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes hat die Auflösung genehmigt.

Dies ist ein weiterer Schritt zur Stärkung des Verbundes „Partner für Europa“, in dem die Arbeit von zurzeit fünf Stiftungen und der Europäischen Akademie Otzenhausen koordiniert wird.

Die bisherigen Satzungsziele und Förderschwerpunkte der Stiftung Europrofession werden im Rahmen einer Satzungsänderung in die Satzung der ASKO EUROPA-STIFTUNG übernommen. Die Kuratoren der Stiftung Europrofession werden in das Kuratorium der ASKO EUROPA-STIFTUNG berufen, die Mitarbeiter werden übernommen. Somit wird die seit 14 Jahren erfolgreiche Arbeit auch weiterhin gewährleistet und fortgesetzt.

Die Entscheidung für die Zusammenlegung der beiden Stiftungen ist in erster Linie vor dem Hintergrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten, insbesondere aufgrund der immer noch anhaltenden schwierigen Niedrigzinsphase, gefallen. Gemeinsames Ziel ist somit die Stärkung des Stiftungskapitals und damit eine bessere Position für das Erzielen der notwendigen Erträge, um die gemeinnützige Stiftungsarbeit und die Förderung von Projekten auch langfristig sicherzustellen.

Beide Stiftungen mussten trotz schwierigem Umfeld in den vergangenen Jahren keine nennenswerten Verluste im Bereich ihres Vermögens verzeichnen. So konnte die Stiftung Europrofession durch beständige und risikoarme Anlagepolitik beachtliche Rücklagen bilden und bringt damit in die ASKO EUROPA-STIFTUNG ein Vermögen von ca. 7 Millionen Euro ein.

ASKO EUROPA - STIFTUNG

&

stiftung europrofession

AES Personalia

Verstorben

Hans Dieter Metz

Hans Dieter Metz ist am 15. Juni 2013 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben. Die Stiftung hat in ihrem ehemaligen Vorstandsmitglied und Geschäftsführer einen engagierten Förderer, Mitstreiter und Freund verloren, der über Jahrzehnte die europäische Idee und die Entwicklung des Verbundes „Partner für Europa“ an verantwortlichen Stellen mitgestaltet und mitgeprägt hat. Sein dauerhafter, hoher persönlicher Einsatz und seine vorbildliche humanistische Grundhaltung haben die Stiftungsarbeit in vielfältiger Hinsicht bereichert.

Hans Dieter Metz hat insbesondere im Themenumfeld Deutschland, Frankreich und der Großregion SaarLorLux wesentliche Impulse gesetzt und in zahlreichen Institutionen aktiv die Interessen der Stiftung vertreten.

Dr. Helmut Wagner

Der langjährige Vorstandsvorsitzende der früheren ASKO AG ist am 18. Dezember 2013 im Alter von 83 Jahren gestorben. Dr. Wagner hat durch sein Engagement wesentlich dazu beigetragen, dass die Stiftung am 18.Oktober 1990 durch das saarländische Ministerium des Innern genehmigt wurde. Damit war der Grundstein für die seit Jahren erfolgreiche gemeinnützige Arbeit und Förderung von Projekten gelegt.

Bis zuletzt war Dr. Wagner an den Aktivitäten des Stiftungsumfeldes sehr interessiert und hat daran mitgewirkt, dass Themen des Islam, der Migration und Integration auf der Agenda stehen und an der Europäischen Akademie in Otzenhausen als Bildungsprogramme weiterentwickelt werden.

50 Jahre deutsch-französische Freundschaft

2013 war das Frankreichjahr im Saarland

Mit einem **„Frankreichjahr“** hat das Saarland in 2013 das 50jährige Jubiläum des Élysée-Vertrages gefeiert. Damit sollte die besondere regionale Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit zum Ausdruck kommen.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG und die Europäische Akademie Otzenhausen brachten sich mit vielfältigen Veranstaltungen und Projekten ein und trugen damit der besonderen Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft Rechnung.

Deutsch-Französische Woche:
Podiumsdiskussion am 24. Januar 2013 im Rathausfestsaal Saarbrücken
„Mehr als ein Mythos - der Elysée-Vertrag und seine konkreten Auswirkungen auf das deutsch-französische Verhältnis“

Eine Nachlese von Georg Walter

Welche Rolle spielt der Elysée-Vertrag im kollektiven Gedächtnis von Deutschen und Franzosen? Welche Bedeutung kommt ihm heute, 50 Jahre nach seiner Unterzeichnung zu? In seinem einleitenden Vortrag unterstrich Etienne Francois vor allem die große Wirkung, die dem gesellschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern bis heute zukäme. Der Elysée-Vertrag habe vor allem mit der Einrichtung des Deutsch-Französischen Jugendwerks und mit der verstärkten Ermöglichung von Kontakten im zivilgesellschaftlichen und im akademischen Bereich dafür gesorgt, dass es sowohl in Deutschland als auch in Frankreich generationenübergreifend sehr viele Menschen gäbe, die das jeweilige Nachbarland kennen und sich für die deutsch-französische Freundschaft engagieren. Der pessimistischen Einschätzung des Historikers Pierre Nora, der zuletzt eine zunehmende Entfremdung zwischen Deutschen und Franzosen auf allen Ebenen beklagte, wollten weder Etienne Francois noch die weiteren Teilnehmer an der von Mechthild Gilzmer moderierten Podiumsdiskussion zustimmen. Sowohl Rainer Hudemann als auch Ansbert Baumann wiesen auf die zahlreichen und regelmäßigen Kontakte auf politisch-administrativer-, aber eben auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene hin.

Noch nie hätten so viele Studierende die Chance genutzt, einen Teil ihres Studiums im Nachbarland zu verbringen oder sich für einen der inzwischen zahlreichen integrierten binationalen Studiengänge zu entscheiden. Für die politisch Verantwortlichen, aber auch für viele Bürgerinnen und Bürger sei der Blick auf die deutsch-französischen Beziehungen ein völlig anderer als derjenige, der das Bewusstsein der Menschen vor 50 Jahren geprägt hat. Inzwischen habe sich im Verhältnis der beiden Länder eine gewisse Normalität entwickelt, die vor 50 Jahren noch schwer vorstellbar gewesen sei, so die Einschätzung der Diskutanten.

„Man muss sich nur vorstellen, wie ein Rückblick auf 50 Jahre deutsch-französischer Beziehungen im Jahr 1963 ausgefallen wäre“, veranschaulichte Etienne Francois diese Sichtweise. Ganz unabhängig davon, welche politischen und geostrategischen Überlegungen und Konflikte es im Zuge der Unterzeichnung und der Ratifikation des Elysée-Vertrages gegeben habe – Rainer Hudemann erinnerte an die europapolitischen Ambitionen Charles de Gaulles und an die von den Atlantikern erzwungene Vertrags-Präambel auf deutscher Seite, – die schiere Existenz des Vertrages habe zu Eigendynamiken geführt, die das deutsch-französische Verhältnis bis heute prägten.

Insofern, so die Einschätzung von Ansbert Baumann, spiele der Vertrag auch für das kollektive politische und gesellschaftliche Bewusstsein auf beiden Seiten des Rheins eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gerade die runden Geburtstage der Vertragsunterzeichnung hätten immer wieder zu einer Rückvergewisserung und letztlich auch zu einer Dynamisierung des Verhältnisses geführt.

So sei es etwa in Folge der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag im Jahr 1983 zu jener Annäherung zwischen Helmut Kohl und Francois Mitterrand gekommen, die ein Jahr später zum historischen Händedruck von Verdun und langfristig zu weitreichenden Initiativen auf deutsch-französischer, vor allem aber auf europäischer Ebene geführt habe.

Ein ähnliches Phänomen lasse sich mit Blick auf den 40. Jahrestag im Jahr 2003 beobachten: Das zuvor schwierige Verhältnis zwischen Gerhard Schröder und Jacques Chirac habe sich damals deutlich verbessert und die wechselseitigen Kontakte auf Regierungsebene seien intensiviert worden. Schließlich erzeugten die Gedenkveranstaltungen auch neue Bilder, welche die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen, vermittelt über die Massenmedien, ins kollektive Bewusstsein rückten.

Der historische Bezugspunkt schlechthin für die deutsch-französischen Beziehungen sei der Elysée-Vertrag aber nicht, so die Einschätzung von Rainer Hudemann, Ansbert Baumann und Etienne Francois. Vor allem auf französischer Seite spielten an dieser Stelle nach wie vor das Dritte Reich und die Erfahrungen der Besatzungszeit die entscheidende Rolle. Diese historische Blaupause, vor der dann auch die Nachkriegsentwicklungen und die vom Elysée-Vertrag ausgehenden Wirkungen memoriert und bewertet würden, spiele bis heute die entscheidende Rolle. Während für viele Deutsche und Franzosen die wechselseitigen Beziehungen zu einer Normalität geworden sind, wird beim Blick von außen ihre historische Ausnahmestellung deutlich.

„Aus litauischer Perspektive blicken wir mit Bewunderung auf das, was Deutschen und Franzosen in den letzten Jahrzehnten gelungen ist“, betonte Ruta Eidukeviciene. Sie zog den Vergleich zu den schwierigen Beziehungen zwischen Litauen und Polen oder zwischen Litauen und der Ukraine.

Das jeweilige historische Kollektivgedächtnis und die Bewertungen der gemeinsamen Vergangenheit rissen hier politische Gräben auf, die von Deutschen und Franzosen gemeinsam weitgehend zugeschüttet worden seien. Die neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union könnten von der deutsch-französischen Aussöhnung und von anderen westeuropäischen Erfahrungen viel lernen.

Allerdings, so die Einschätzung der Diskutanten, könne die spezifische Situation im ehemaligen Ostblock nicht ohne weiteres mit der westeuropäischen Ausgangslage nach dem 2. Weltkrieg verglichen werden.

Wie groß die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen nicht nur für die künftige gesamteuropäische Entwicklung, sondern gerade auch für die politischen und wirtschaftlichen Perspektiven des Saarlandes und der Großregion SaarLorLux ist, machte nicht zuletzt der große Publikumsandrang im Rathaus St. Johann deutlich.

Dem Anlass entsprechend blieb im Festsaal kein einziger Platz unbesetzt.

15. Deutsch-Französischer Dialog 2013 „Ein föderales Europa? Solidarität – Subsidiarität – Demokratie“, 16.-17. Mai 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedstaaten kämpfen auch im Jahr 2013 nach wie vor mit den Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise und der Krise des Euroraums. Dabei steht die Frage im Raum, in welche Richtung sich der europäische Integrationsprozess entwickeln wird.

Der von der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) und der ASKO EUROPA-STIFTUNG veranstaltete 15. Deutsch-Französische Dialog stand einmal mehr unter dem Motto „Europa weiter denken“.

Um Europa und die europäische Integration weiter denken zu können, so die Überzeugung der Veranstalter, ist es zum einen unumgänglich, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Zustand der EU sowie über die deutsche und die französische Europapolitik zu informieren; zum anderen ist auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Frage notwendig, wohin wir mit dem europäischen Integrationsprojekt wollen und welche Herausforderungen mit der Weiterentwicklung dieses historischen Projekts verbunden sind.

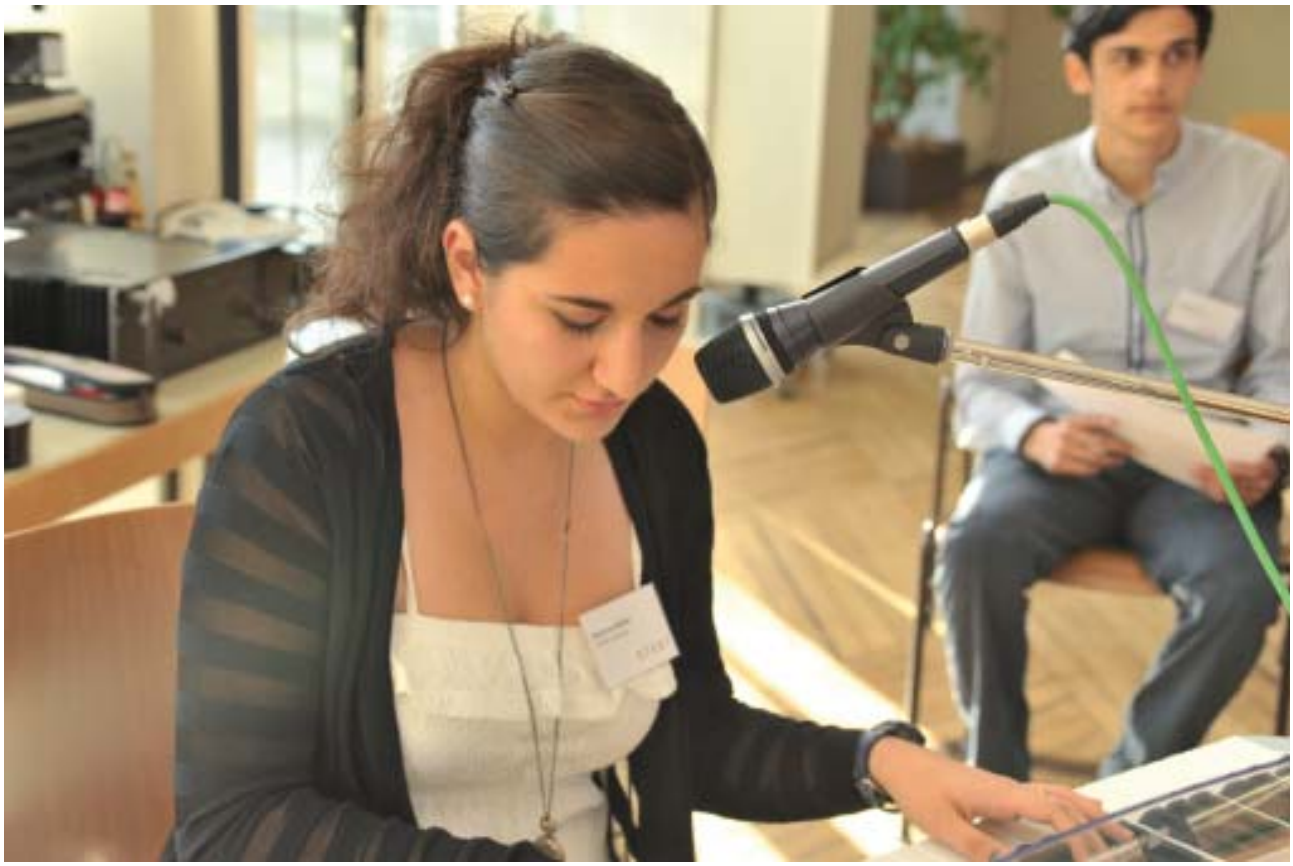
Die Veranstaltung wurde in diesem Jahr erstmalig vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung finanziell großzügig unterstützt. Bei den Vorträgen und Diskussionen im Rahmen des 15. Deutsch-Französischen Dialogs ging es schwerpunktmäßig sowohl um die Frage nach den Möglichkeiten der Entstehung einer föderaler verfassten EU, als auch um die Frage nach Voraussetzungen, Chancen und Hindernissen einer stärkeren demokratischen Einbeziehung der europäischen Bürgerinnen und Bürger in politische Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene.

Mit Blick auf eine institutionelle Weiterentwicklung der EU und auf die sozialen Folgen der Krise des Euroraums wurde zudem die Frage nach dem Leitbild eines solidarischen Europa behandelt.

Neben der Forderung nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten für die europäischen Bürgerinnen und Bürger, die sich wie ein roter Faden durch die Debatten des 15. Deutsch-Französischen Dialogs gezogen hat, wurde auch die Notwendigkeit der Aufklärung und der Information der Bürger seitens der politisch Verantwortlichen immer wieder als ganz wesentlicher Punkt genannt. Nur eine gut informierte Bürgergesellschaft, so ein wichtiges Fazit der Veranstaltung, ist in der Lage, die komplexen Vorgänge auf europäischer und auf nationaler Ebene nachzuvollziehen und kritisch-konstruktiv zu begleiten. Für die Politik besteht dabei die Herausforderung darin, den Bürgern die Notwendigkeit der Maßnahmen auf europäischer Ebene und damit letztlich die politische und historische Notwendigkeit des europäischen Integrationsprojekts immer wieder zu erklären und damit auch sich selbst kritisch zu hinterfragen. Schließlich, so eine Botschaft dieses Dialogs, handelt es sich bei der EU nach wie vor um ein historisches Friedensprojekt. Um dieses Projekt nicht zu gefährden, sollten die politischen Eliten und die Bürgergesellschaften künftig stärker an einem Strang ziehen.

Mit dem 15. Deutsch-Französischen haben die Europäische Akademie Otzenhausen, die ASKO EUROPA-STIFTUNG und alle an dem Projekt beteiligten Partner, einen Beitrag zu diesem Anliegen geleistet.

Wir geben Integration ein Gesicht



Künstlerischer Beitrag

Gemeinsam mit der Hertie-Stiftung hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG im Jahr 2006 **START Saar, ein Stipendienprogramm für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund** im Saarland eingeführt.

Die Jugendlichen erhalten eine materielle Unterstützung in Form eines monatlichen Bildungsgelds und einer PC-Grundausstattung sowie eine intensive ideelle Förderung in Form von verschiedenen Bildungsangeboten (z.B. Exkursionen zu zentralen europäischen Einrichtungen, Seminare zum Thema Rhetorik u.v.m.). Im regionalen Bildungsprogramm liegt der Schwerpunkt auf den Themen Europa und Nachhaltigkeit.

Aktuell

Nachdem in 2013 fünf START-Stipendiaten ihr Abitur erfolgreich absolviert haben und im Oktober 10 neue Jugendliche aufgenommen wurden, beläuft sich die aktuelle Zahl auf **34 Stipendiatinnen und Stipendiaten im Saarland.**

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das START-Schülerstipendienprogramm im Jahre 2002 mit rund 20 Stipendien in Hessen begonnen. Heute unterstützen etwa 120 Kooperationspartner das Programm – Stiftungen, Kultusministerien, Kommunen, Privatpersonen, Unternehmen und Vereine. Seit 2007 führt die START-Stiftung gemeinnützige GmbH als Tochtergesellschaft der Hertie-Stiftung das Programm durch. Im Schuljahr 2013/2014 werden insgesamt rund 700 Schülerinnen und Schüler aus etwa 80 Herkunftsländern gefördert. Zusammen mit den Ehemaligen profitier(t)en knapp 1.800 Schüler von dem Programm.

Interview mit Klaus Bingel, Direktor der SaarLB, Saarbrücken

Ohne die Unterstützung durch Partner und Sponsoren wäre die Durchführung des START Programms nicht möglich. Das folgende Interview mit Klaus Bingel, Direktor der SaarLB, Wealth Management, zeigt auf, warum sich ein Engagement im START Programm lohnt.

Warum engagieren Sie sich im START Programm?

Als Unternehmen, das fest in der Region verwurzelt ist, möchten wir damit unser gesellschaftliches Engagement zum Ausdruck bringen. Ich persönlich kenne START schon seit vielen Jahren und halte es für äußerst wichtig, motivierte und leistungsbereite junge Menschen bei ihrem Wunsch nach einer besseren Ausbildung zu unterstützen. Die Förderung über ein START-Stipendium ist eine lohnende Investition in die Zukunft.

Profitieren Sie auch persönlich von Ihrem Engagement bei START? Was geben Ihnen die START Stipendiaten zurück?

Für mich persönlich ist vor allem die kulturelle Vielfalt bei START faszinierend. Im Kontakt mit den Stipendiaten und ihren spannenden Lebensgeschichten wird einem aber auch immer wieder bewusst, welches Glück man selbst hatte, in Frieden und Wohlstand aufzuwachsen.

Der Kontakt mit den Stipendiaten ist für mich immer besonders inspirierend. Selten habe ich junge Menschen getroffen, die sich so uneigennützig für andere engagieren. Sie helfen im Haushalt mit, kümmern sich um ihre Geschwister und unterstützen gleichzeitig ihre Mitschüler beim Lernen oder bei den Hausaufgaben. Sie geben mir - um es einmal in der Bank-Sprache auszudrücken – das wirklich gute Gefühl, dass das Geld für das Stipendium „gut angelegt“ ist.

Wodurch zeichnet sich Ihrer Meinung nach die Förderung der Stipendiaten aus? Was ist das Besondere an START?

In unserer Gesellschaft wird viel über Bildung und Chancengleichheit gesprochen. Bei START werden gezielt diejenigen unterstützt und gefördert, die auch wirklich Lust auf Bildung haben. Die Bildung als die Chance für ein besseres Leben begreifen, das ihren Eltern oftmals versagt blieb. Es wird nicht nur Geld gegeben, sondern ganz klar auch eine Gegenleistung erwartet. START fördert die Entwicklung der Stipendiaten zu verantwortungsbewussten und engagierten Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Gibt es von Ihrer Seite Anregungen für die Weiterentwicklung des Programms?

Meiner Meinung nach sollte in unserer Region der Bekanntheitsgrad von START noch deutlich gesteigert werden. Da sind wir natürlich alle gefordert. Auch halte ich einen noch engeren Kontakt der Stipendiaten mit den Förderern für wichtig.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass nicht immer nur die materiellen Zuwendungen entscheidend sind, sondern auch die Zeit für persönliche Kontakte.

Wie würden Sie andere Partner davon überzeugen, dass sich ein Engagement bei START lohnt?

Neben dem Gedanken, damit etwas Gutes zu tun gibt es für mich da ganz klar auch eine Reihe ökonomischer Aspekte, die für ein Engagement bei START sprechen. Viele unserer Kunden sind regionale mittelständische Unternehmen, die aufgrund der demographischen Entwicklung in Deutschland in Zukunft in einem harten Wettbewerb um junge, gut ausgebildete Talente stehen werden. Und gerade bei START habe ich viele solcher Talente getroffen. Junge Menschen, die hoch motiviert und zielstrebig ihren Weg gehen. Daher wäre es aus meiner Sicht für viele Unternehmen schon heute sinnvoll, in diese Talente zu investieren, um sie durch Stipendien möglichst frühzeitig an sich zu binden.

Die SaarLB ist ein langjähriger Partner im START Saar Programm und fördert auch in diesem Schuljahr (2013-2014) wieder eine START-Stipendiatin.

Interview mit START Saar-Stipendiatin Seher Koc und Heidi Krämer, Ehrenamtskoordinatorin im St. Franziskus Altenheim Dillingen

Seher, wie kamst Du auf die Idee, Dich im St. Franziskus Altenheim in Dillingen zu engagieren? Was war der zündende Moment?

S. Koc: Vor zwei Jahren gab es in unserer Schule im Kunstunterricht ein Bildprojekt. Die Aufgabenstellung war, dass wir für den Verabschiedungsraum im St. Franziskus Altenheim verschiedene Bilder auf große Leinwände malen sollten. Das fand ich eine sehr schöne Idee und wir haben gleich mit dem Malen begonnen. Und dann gab es extra für diesen Anlass eine Veranstaltung im Altenheim, bei der die Gemälde präsentiert wurden. Unsere Klasse wurde eingeladen und wir haben alle die Ausstellung besucht. Dieses besondere Erlebnis war eigentlich der zentrale Anstoß, mich im Altenheim zu engagieren. Ich war zunächst etwas unsicher, ob ich einfach fragen soll. Aber meine Kunstlehrerin hat mich darin bestärkt und so habe ich mich dann bei Herrn Groß, dem Leiter des Altenheims, vorgestellt. Er hat mich herzlich empfangen und mich zu Frau Krämer geführt, da Sie meine direkte Ansprechpartnerin wäre. Und so kam es, dass wir uns kennenlernten und wir haben uns auf Anhieb super verstanden.

Und seitdem bist Du regelmäßig im Altenheim? Plant ihr im Vorfeld genau, was Du machst oder ist das eher spontan, je nachdem was so anfällt?

S. Koc: Zu Beginn war ich regelmäßig da, weil ich noch mehr Zeit hatte. Da haben wir dann im Herbst mit den Senioren zum Beispiel Kränze gebastelt. Und das macht mir riesig Spaß und ich finde es schön, weil die Atmosphäre zwischen den Senioren und uns jungen Menschen so besonders ist. Die freuen sich sehr, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Jetzt, wo ich ja auch bald Abitur mache, habe ich nicht mehr so viel Zeit, aber ich versuche trotzdem noch so oft wie möglich zu kommen.

H. Krämer: Wenn etwas ansteht und ich Seher brauche, dann rufe ich Sie an. Das Schöne ist ja, ich brauche nur Seher anzurufen und sie ist ja technisch perfekt vernetzt. Dann bringt Seher auch noch weitere Stipendiaten mit. Zum Beispiel am Fronleichnamstag oder zum Sommerfest, da haben sie die Tombola gemacht, da waren sie ganz begeistert. Oder beim Seniorentag in Dillingen, dann fahren wir nicht mit Bussen hin, sondern transportieren die Senioren auch in ihren Rollstühlen dann gemeinsam dorthin. Und dann waren wir letztes Jahr auch gemeinsam auf dem Weihnachtsmarkt und an Fasching waren sie auch dabei. Es ist so schön, zu sehen, wie leicht es den jungen Menschen fällt, mit den Senioren umzugehen. Bei allen Events, bei denen wir die Leute in die Stadt bringen, helfen sie uns. Ich möchte sie nicht mehr missen!

Wie ist das dann so für Dich, mit den Senioren zusammen zu sein? Und was bekommst Du für Deinen Einsatz zurück?

S. Koc: Das ist sehr schön. Wenn wir zusammen unterwegs sind, fangen sie gleich an zu erzählen und

ich höre dann gerne zu. Es ist mir ein großes Bedürfnis, diesen Menschen etwas Gutes zu tun. Manche sind so froh darüber, dass sie mir auch mal Kleinigkeiten schenken, was Süßes oder auch mal ein wenig Geld. Man spürt die Anerkennung und die Wertschätzung.

H. Krämer: Als examinierte Altenpflegerin weiß ich sehr gut, was in den Senioren so vorgeht und bis heute macht mir die Arbeit und der Umgang mit Menschen – jung UND alt – so viel Freude. Ja, wenn die jungen Menschen da sind, sind unsere Senioren sehr aufgeschlossen und gar nicht verbittert. Sie werden an ihre eigene Kindheit erinnert. Sie haben keine Probleme mit den jungen Leuten, im Gegenteil, sie warten auf sie. Die Jugendlichen sind ein fester Bestandteil für unser Altenheim und die Senioren geworden. Das ist wunderschön zu beobachten, einfach faszinierend. Sie sind ein Bereicherung für uns alle.

Was ist denn dein Berufswunsch, Seher? Willst Du was im Bereich Altenpflege machen?

S. Koc: Grundsätzlich gehört soziales Engagement zu meinem Leben. Ich bin ja seit 2 Jahren auch Hilfslehrerin für die kleineren Kinder auf meiner Schule. Das ist mir sehr wichtig. Das sind dann sozusagen zwei Seiten – hier mit den älteren Menschen und dann in der Schule mit den Kindern zu arbeiten. Ich finde es spannend, mich dann auf die verschiedenen Bedürfnisse einzustellen. Nach meinem Abitur (nächstes Jahr) will ich evt. Biowissenschaften oder Medizin studieren. Mich interessiert nämlich auch, was im Gehirn passiert, wenn man an Alzheimer oder Demenz erkrankt ist. Ich kenne hier ja einige Senioren, die daran leiden. Außerdem glaube ich daran, dass Demenz durch unsere Arbeit mit den betroffenen Senioren verlangsamt werden kann.

Zum Abschluss noch: was ist für Dich das Besondere am START Programm?

S. Koc: START finde ich toll, weil die unterschiedlichsten jungen Menschen gefördert werden, unabhängig davon, woher sie kommen, an was sie glauben usw. Die schauen nicht nur auf die Noten, sondern auf die Persönlichkeit und das soziale Engagement. Wir sind ja die Zukunft von morgen und unsere Generation muss sich auch weiterentwickeln können.

Es tun sich viele Möglichkeiten auf, zum Beispiel gab es ja vorher keine Kooperation zwischen START und dem Altenheim hier. Nun gibt es das und das muss weiterhin so bleiben, auch ohne mich.

H. Krämer: Ja, ich werde mit START weitermachen, auf jeden Fall!

Förderung von START Alumni Kooperation mit der StudienStiftungSaar

Um auch nach dem Abitur den weiteren Bildungsweg der START Alumni zu fördern, hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG beschlossen, für die nächsten 3 Jahre in Kooperation mit der StudienStiftungSaar ausgewählte START-Alumni in ihrem Studium finanziell zu unterstützen.

Die StudienStiftungSaar vergibt ihre Stipendien in Kooperation mit Partnern und Sponsoren an besonders leistungsstarke Abiturienten und Abiturientinnen, die nicht abwandern, sondern ganz bewusst im Saarland ihr Studium aufnehmen.

Weitere Informationen: www.studienstiftungsaar.de

Europa hautnah

erleben Menschen aus über 10 Nationen in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Experience of Europe - Comprendre l'Europe

Die Europäische Union (EU) gilt in vielen Teilen der Welt als Vorbild für eine gelungene regionale Integration, die den Bürgerinnen und Bürgern ihrer Mitgliedstaaten Frieden, Wohlstand und Freiheit garantiert.

Das Interesse an dieser weltweit einmaligen Form des Zusammenschlusses von Nationalstaaten ist gerade bei jungen Menschen aus außereuropäischen Staaten besonders groß. Die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) und die ASKO EUROPA-STIFTUNG bieten daher seit nunmehr 11 Jahren eine Reihe von internationalen Studienprogrammen an, die insbesondere Studierenden, aber auch professionellen Nachwuchskräften und Multiplikatoren aus dem politisch-administrativen Bereich, einen intensiven Überblick über die Geschichte, den Aufbau und die internationale Rolle der EU sowie über aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen geben.

Da fast alle internationalen Studienprogramme als Begegnungsseminare organisiert sind, steht für die Teilnehmer auch der interkulturelle Austausch mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern im Mittelpunkt. Der interaktive Charakter der Seminare ermöglicht einen intensiven Austausch über die behandelten Themen und darüber hinaus. Für die Teilnehmer aus Ländern der EU ist dabei die außereuropäische Perspektive aus Nicht-EU-Ländern oder aus außereuropäischen Staaten besonders interessant – und umgekehrt.

Die internationalen Studienprogramme werden von hochqualifizierten, erfahrenen und mehrsprachigen Studienleitern der EAO in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnerorganisationen und Partneruniversitäten organisiert und durchgeführt. Die Seminarsprache ist in der Regel Englisch; es gibt aber auch Programme in französischer und in deutscher Sprache. Im Laufe der letzten Jahre wurde die Zahl der internationalen Studienprogramme kontinuierlich erhöht. Derzeit finden jährlich ca. 12 Maßnahmen mit Partnern aus den USA, Kanada, Japan, Südkorea, Russland, Spanien, Singapur, der Ukraine und der Türkei statt. Weitere internationale Programme sollen in den nächsten Jahren hinzukommen.

Methodischer Aufbau

Die Studienprogramme dauern in der Regel zwischen 10 und 14 Tagen und bieten neben den Programmteilen in der Europäischen Akademie auch zahlreiche Exkursionen in die europäischen Hauptstädte. In Brüssel, Straßburg, Luxemburg, Frankfurt und Berlin stehen dabei Arbeitsbesuche bei den deutschen, französischen und insbesondere europäischen politischen Institutionen (Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Europäischer Gerichtshof, Europäische Zentralbank), aber auch zahlreiche andere kulturelle Programmpunkte im Mittelpunkt.

Die Programmteile in der EAO werden von den Studienleitern in Zusammenarbeit mit zahlreichen

Expertinnen und Experten aus den akademischen Netzwerken der Akademie und der ASKO EUROPA-STIFTUNG durchgeführt. Dabei stehen Vorträge und Diskussionen ebenso auf dem Programm wie interaktive Workshops und Gruppenarbeiten.

Partnerorganisationen

Wichtigste Partner im Rahmen der Programme sind das Europa-Institut der Universität des Saarlandes, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), das Centre International de Formation Européenne (CIFE), die Konrad Adenauer-Stiftung (KAS) und die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Derzeit bestehen enge Kooperationen mit folgenden Partnerhochschulen:

- Europa-Institut der Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Ewha University, Seoul (Südkorea)
- Hanken School of Economics (Finnland)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft, Saarbrücken
- National Academy of Public Administration (NAPA), Kiew (Ukraine)
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- School of Economics der Aalto University (Finnland)
- Singapore Management University (Singapur)
- Staatliche Universität St. Petersburg (Russland)
- Universidad Alfonso X el Sabio, Madrid (Spanien)
- Universität Koblenz-Landau
- Université de Montréal (Kanada)
- University of New England (Australien)
- Universität Tokio (Japan)
- Universität Trier
- Universität Würzburg
- Westminster College, Salt Lake City (USA)
- Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Bielefeld

In 2013 haben folgende internationale Studienprogramme (Academies) stattgefunden:

European Spring Academy
An introduction to the political and structural issues shaping the European Union – Best-practice and challenges for local administration authorities
Zielgruppe: Studierende der Verwaltungshochschule Kiew, Ukraine
25 Teilnehmer

European Spring Academy Singapore
The European Union and Asia. An introduction to the political, legal and economic issues shaping the European Union and its relations to Asia
Zielgruppe: Studierende aus Singapur und Deutschland
42 Teilnehmer

Summer European Academy 2013
Begegnung mit Europa: Eine Einführung in politische, wirtschaftliche und nachhaltige Aspekte der EU
Zielgruppe: Studierende aus Deutschland und USA
20 Teilnehmer

European Summer Course 2013
The European Union and its Challenges in the 21st Century
Zielgruppe: Studierende aus Europa und aller Welt
35 Teilnehmer

Summer European Academy 2013
Encounter Europe and Russia. An introduction to the political, legal and financial issues shaping the EU and its relations to Russia
Zielgruppe: Studierende aus St. Petersburg und Deutschland
36 Teilnehmer

Internationales Studienprogramm mit Balkan-Ländern
Summer European Academy 2013:
Encounter Europe! An introduction to the political, legal and social issues shaping the EU and its relations to the Western Balkan states
Zielgruppe: Studierende aus Ländern des Balkans
30 Teilnehmer

European Fall Academy 2013
Which way forward for the European Union? – An approach to the issues challenging and shaping the EU
Zielgruppe: Studierende der Universität Tokio
35 Teilnehmer

Académie européenne d'automne 2013
Une Europe allemande?
Zielgruppe: Studierende aus Europa und Canada
25 Teilnehmer

Encounter Europe – Visit Germany
An introduction to political, economic and environmental issues of European integration and its challenges in the 21st Century. A DAAD Seminar for Students from Australia and New Zealand at the European Academy of Otzenhausen
Zielgruppe: Studierende aus Australien und Neuseeland
28 Teilnehmer

American Spring Academy 2013, Salt Lake City
Utah und die USA: eine Einführung in Politik, Wirtschaft und Kultur
Zielgruppe: Studierende aus Deutschland und USA
25 Teilnehmer

Summer European Academy Russia, St. Petersburg
Encounter Europe and Russia
An introduction to the cultural, political and social situation in Russia and its relations to the EU
Zielgruppe: deutsche Studierende
17 Teilnehmer

Postitives Feedback

Nachfolgende Statements von Teilnehmern zeigen auf, wie bedeutsam die Austauschprogramme sind:

„Die European Spring Academy in Otzenhausen gab uns nicht nur einen tiefen Einblick in die Europäische Union und ihre Beziehungen zu Asien, sondern brachte uns auch mit jungen Menschen aus einem anderen Kontinent zusammen, die ihren Blick auf die Welt und ihre Gedanken mit uns teilen wollten. Der gegenseitige Lernprozess brach nach den Vorträgen und Workshops nicht ab, sondern setzte sich in der Freizeit bei gemeinsamen Aktivitäten oder persönlichen Gesprächen fort. Insbesondere die zahlreichen Exkursionen waren sehr reizvoll und begründeten ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Was wir in der European Spring Academy gelernt haben, wird uns lange in Erinnerung bleiben, weil es mit so vielen besonderen Aktivitäten und der schönen Örtlichkeit in Otzenhausen verbunden ist – die manche von uns liebevoll „Otzie" nennen." (Andreas aus Deutschland)

„Ich mag die Umgebung in Otzenhausen. Die Vorträge waren interessant, da es viele verschiedene Redner gab. Mir fehlt Otzenhausen wirklich, weil ich so viele fantastische Freunde kennengelernt habe und mit diesem Ort so viele großartige Erinnerungen verbinde!" (Edna aus den USA)

„Wenn Du jemals die Möglichkeit bekommst, an der European Summer School in Otzenhausen teilzunehmen – sei dabei! Ich hatte einen fantastischen Aufenthalt mit einigen tollen Leuten aus Singapur und viel Spaß während und außerhalb der Seminare. Außerdem war es eine fantastische Gelegenheit, einen tieferen Einblick in die europäisch-asiatischen Beziehungen zu gewinnen. Das Organisationsteam war immer hilfsbereit und sehr freundlich. Otzenhausen, ganz herzlichen Dank für zehn unvergessliche Tage!" (Jonas aus Deutschland)

„Es war eine angenehme Erfahrung an der Akademie. Das Seminar wurde dadurch sehr interessant, dass wir etwas über die EU und Asien lernen konnten, die Möglichkeit hatten, die Institutionen zu besuchen und unsere deutschen Freunde und ihre Ansichten kennen lernen konnten." (Nicolette aus Singapur)

für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde

v. links nach rechts: Klaus Wiegandt, Kuratoriumsvorsitzender Stiftung Forum für Verantwortung;
Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a. D.; Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes;
Peter Altmaier, Bundesumweltminister; Anke Rehlinger; Umweltministerin des Saarlandes (Stand 2013)

Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Gemeinsam mit der Stiftung Forum für Verantwortung und der Europäischen Akademie Otzenhausen betreibt die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit 2005 die **Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“**.

In acht Jahren hat sie sich zu einem **international angelegten Bildungsprojekt** entwickelt, das die Menschen über einen wissenschaftlich gestützten, breit angelegten öffentlichen Diskurs zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit dem System Erde bewegen möchte.

Neben der Veröffentlichung einer **13-teiligen Buchreihe** von renommierten Wissenschaftlern zu den wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit und daraus abgeleiteten **sieben didaktischen Lehrmaterialien** sorgt ein umfangreiches **zielgruppenspezifisches Bildungs- und Studienprogramm** für die Verbreitung der besonderen Belange der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr 2013 lassen sich folgende Aktivitäten hervorheben:

Zeitwissen – Erste Preisverleihung in Hamburg

ZEIT WISSEN lobt gemeinsam mit der Intitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ jährlich einen Preis aus. Mit dieser 2013 erstmals verliehenen Auszeichnung sollen »Best Practice«-Projekte zum Thema Nachhaltigkeit gewürdigt werden, Initiativen aus Wirtschaft und Wissenschaft, die einen herausragenden Beitrag im Bereich nachhaltiger Entwicklung leisten. Die erste Preisverleihung fand am 21. Februar 2013 im Rahmen eines Kongresses in Hamburg statt. Die Nominierungen für den Preis 2014 werden am 3. Dezember 2013 im Magazin ZEIT WISSEN veröffentlicht. Die Preisverleihung und der Kongress finden am 27. Februar 2014 in Hamburg statt.

2. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wege aus der Wachstumsökonomie

09. - 11. März, Europäische Akademie Otzenhausen
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Harald Welzer & Prof. Dr. Ernst Peter Fischer
Unendliches Wachstum ist in einer endlichen Welt nicht möglich. Trotzdem setzen moderne Gesellschaften zur Entwicklung, Sicherung und Erweiterung ihres Wohlstands ausschließlich auf Wachstumsökonomien, um den Preis von Ressourcenübernutzungen und von ständig steigenden Emissionsmengen, die die Überlebensbedingungen der Menschheit mittelfristig zerstören. Auf dem Jungen Otzenhausener Kolloquium stellten international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, u.a. Prof. Dr. Dirk Messner, Prof. Dr. Niko Paech, Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, aus verschiedenen Disziplinen Alternativen zur Wachstumswirtschaft zur Diskussion und versuchten, in gemeinsamen Workshops mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs, Denk- und Möglichkeitsräume für eine Postwachstumsökonomie und Wege zur Nachhaltigkeit zu öffnen.

Den Wandel mutig gestalten! Die Rolle der Bildung auf dem Weg in eine klimaverträgliche Gesellschaft

13. – 14.09.2013 in der Europäischen Akademie Otzenhausen
Der Kongress befasste sich in Vorträgen und Workshops

mit der Großen Transformation zu einer klimaverträglichen Gesellschaft und beleuchtete hierbei besonders die Rolle der Bildung. Im Rahmen einer Ausstellung wurden außerdem praxiserprobte Unterrichts- und Schulprojekte von „Pionieren des Wandels“ vorgestellt.

Seminar „Die Schlüsselrolle der Schwellen- und Entwicklungsländer bei der globalen Transformation zur Nachhaltigkeit“

20. - 23. November 2013 in der Europäischen Akademie Otzenhausen
Nachhaltige Entwicklung ist ohne das Mitwirken der Schwellen- und Entwicklungsländer nicht realisierbar. Das massive Bevölkerungswachstum in vielen Ländern Afrikas und Asiens sowie die Globalisierung des westlichen Lebensstils werden den Druck auf Rohstoffe, Land und Ökosysteme in diesem Jahrhundert weiter massiv erhöhen. Es liegt in der Verantwortung der reichen Industrienationen und der Weltgemeinschaft, dennoch Wege in die Nachhaltigkeit aufzuzeigen und die aufstrebenden Länder aktiv einzubeziehen. Renommierte Experten zeigten auf, welche Handlungsfelder dabei im Fokus stehen müssen und welche Perspektiven für eine globale Transformation in Richtung Nachhaltigkeit bestehen.

Nachhaltigkeit - mehr als eine Vision?

Öffentliche Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14, Saarbrücken, Rathausfestsaal St. Johann, montags 19:00 Uhr
Veranstalter: Physische Geografie und Umweltforschung und Stiftungslehrstuhl Nachhaltigkeitswissenschaften der Universität des Saarlandes in Kooperation mit der Landeshauptstadt Saarbrücken
Die Vortragsreihe setzt die Montags-Ringvorlesungen der Universität des Saarlandes im Saarbrücker Rathausfestsaal fort. Sie richtet sich an alle Interessierten, die mehr über wissenschaftliche Zusammenhänge in ihrem Alltag erfahren wollen und darüber, was an unseren Hochschulen gelehrt und erforscht wird. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19:00 Uhr (s.t.) – der Eintritt ist frei.

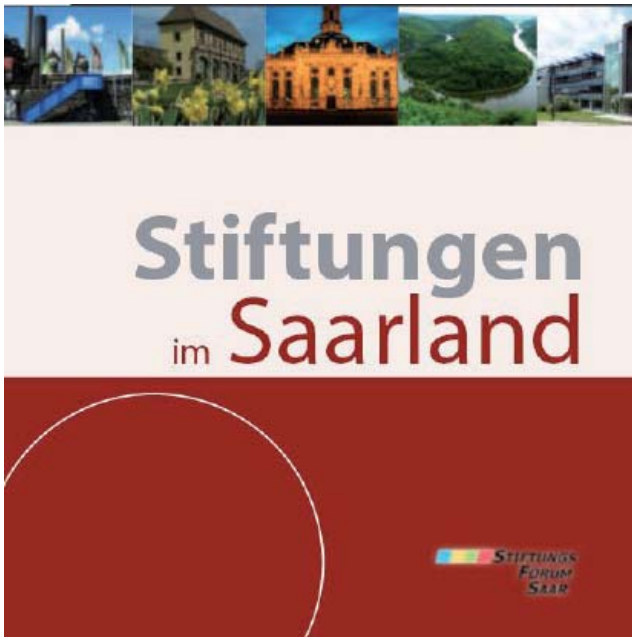
Vom Wandel der Natur in der Großregion

24. - 26. Mai 2013 in der Europäischen Akademie Otzenhausen
Gemeinsam mit dem Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes (LUA) hat Mut zur Nachhaltigkeit eine öffentliche Tagung veranstaltet, die sich mit der Bestandsaufnahme sowie Szenarien zur Entwicklung der Biodiversität im Zuge von Klimawandel und Landnutzungsänderungen auseinandersetzte. Der Klimawandel verändert die Natur. Die Großregion SaarLorLux mit Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Lothringen, Luxemburg und der Wallonie ist unter den Gesichtspunkten aktueller und künftiger Entwicklungen besonders aufschlussreich. Gleichzeitig und kurzfristig in viel dramatischerem Umfang geraten Arten und Lebensräume durch Landnutzungsänderungen zunehmend unter Druck. In der Tagung soll herausgearbeitet werden, welche Tiere und Pflanzen schon heute Gewinner und Verlierer des fortschreitenden Wandels sind, was jeweils die Ursachen sind, welche Zukunftsszenarien es für die Natur gibt und wie wir mit diesen Herausforderungen im Naturschutz und in der Naturnutzung umgehen können.

Mehr Informationen zur Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit erfahren Sie auf www.mut-zur-nachhaltigkeit.de.

STIFTUNGS FORUM SAAR

Stiftungen vernetzen sich



Herzlich

ter Bernstein

Stiftungsforum Saar

Das **Stiftungsforum Saar** hat sich im Jahr 2011 etabliert und bemüht sich seither um die Vernetzung und Kooperation der saarländischen Stiftungen. Die Stiftung ME Saar, die SHS Foundation, die ASKO EUROPA STIFTUNG und die Stiftung Bürgerengagement Saar haben vielfältige Initiativen mit den Kreditinstituten (Sparkasse Saarbrücken, Bank1Saar, SAARLB) entwickelt.

Auftakt war der erste saarländische Stiftungstag 2011. Dann folgten viele wichtige Themen im Jahresprogramm 2012. Der Schwerpunkt für das Jahr 2013 war, ein Stiftungsverzeichnis zu erstellen und den zweiten Stiftungstag (15. November 2013) durchzuführen.

Das StiftungsForumSaar trifft sich zweimonatlich und bereitet alle Aktivitäten in kollegialer Zusammenarbeit vor. Die Veranstaltungen werden dann vom Stiftungsforum Saar und Partnern getragen.

Dem StiftungsForumSaar gehören an:

- Christina Weiand, ASKO EUROPA STIFTUNG
- Tina Mayer, Stiftung ME Saar
- Nicole Strasser, SaarLB
- Dr. Hans Peter Georgi, Stiftung Bürgerengagement Saar
- Steffen Kramer, Sparkasse Saarbrücken
- Rolf-Dieter Ganz, Stiftung Bürgerengagement Saar
- Jürgen Denne, Bank 1 Saar
- Michael Hartz, SHS Foundation
- Dr. Christian Molitor, Stiftung Bürgerengagement Saar
- Joachim Malter, Stiftung ME Saar
- Hans Joachim Müller, Stiftung Bürgerengagement Saar

Sprecher des StiftungsForumSaar ist Hans Joachim Müller. (S. Foto rechts)

Stiftungsverzeichnis (Print und Online)

Die Stiftungslandschaft ist in Bewegung gekommen. In den letzten Jahren wurden eine Reihe neuer Stiftungen gegründet, vor allem ist das Bedürfnis aber zu verspüren, dass die Stiftungen näher zusammenrücken. Seit 2011 bemüht sich das StiftungsForumSaar um bessere Koordination und Vernetzung unter den saarländischen Stiftungen.

Diesem Anliegen wurde mit der Ertsellung eines saarländischen Stiftungsverzeichnisses Rechnung getragen. Es gibt dieses Stiftungsverzeichnis mit 66 Stiftungen in der Druckversion. Das Verzeichnis bietet die Möglichkeit, einen Überblick über die Stiftungen im Saarland zu bekommen, geordnet nach verschiedenen Kategorien. Es lebt dabei von der Mithilfe aller saarländischen Stiftungen.

Daneben werden wichtige Informationen zu kommenden Veranstaltungen des StiftungsForumSaar angeboten und außerdem besteht die Möglichkeit, sich zur jeweiligen Veranstaltung online anzumelden.

Veranstaltungsreihe 2013

In 2013 fanden verschiedene Veranstaltungen statt, die vielfältige Themen aus dem Stiftungsbereich beinhalteten.

15. Mai 2013, Hermann Neuberger Sportschule in Saarbrücken
Öffentlichkeitsarbeit, Präsentationstechniken
In Kooperation mit der Universität des Saarlandes und der CelTech GmbH

25. Juni 2013, Mehrgenerationenhaus Saarbrücken
Stiften und Spenden und Testamentsgestaltung
In Zusammenarbeit mit der saarländischen Notarkammer

20. August 2013, Mehrgenerationenhaus Saarbrücken
Perspektiven für eine europäische Stiftung
mit Kirsten Hoffmann, Diplom-Juristin, Universität des Saarlandes

Zweiter saarländischer Stiftungstag

15. November 2013, Herrmann Neuberger Sportschule Saarbrücken

Gesellschaftliche Verantwortung ist gefordert

Die saarländischen Stiftungen haben mit hochkarätigen Referenten, tiefgreifenden Themen, einem guten Ambiente und einem schlüssigen Rahmenprogramm Flagge gezeigt. Der zweite Stiftungstag war mit 170 Personen aus den Stiftungen, der Wirtschaft, den Non-Profit-Organisationen und anderen gesellschaftlichen Gruppen bestens besucht. Die Hermann Neuberger-Sportschule hat als Tagungsort die Basis für einen erfolgreichen Stiftungstag gelegt, für die grundlegenden Referate, aber auch für den Markt der Möglichkeiten, der von 25 Stiftungen angeboten wurde. Für die Stiftungen heißt es in Zukunft Verantwortung zu übernehmen, Schulterschluss untereinander zu zeigen, aber auch Impulse in die Gesellschaft zu senden. Daran wollen sich die saarländischen Stiftungen in Zukunft messen lassen.

Das Stiftungsforum Saar ist sich dieser Verantwortung bewusst, hat mit den Stiftungstagen, dem saarländischen Stiftungsverzeichnis in der Druckversion und dem Internetauftritt (www.stiftungsforumsaar.de) schon gute Vorarbeit geleistet.

Für das kommende Jahr sind wieder verschiedene Veranstaltungen für Stiftungen geplant und in 2015 wird der 3. Saarländische Stiftungstag stattfinden.

Weitere Informationen: www.stiftungsforumsaar.de

Europa ist bunt

Graffiti an der Europäischen Akademie Otzenhausen, Oktober 2013

Europa ist vielfältig

Europäische Akademie Otzenhausen

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt die Europäische Akademie Otzenhausen bzw. kooperiert mit ihr in vielen verschiedenen Projekten.

Nachfolgend eine Auswahl aus 2013:

Voyage au coeur de l'Europe – Reise ins Herz Europas

Mehrere Seminare anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Elyseévertrages zwischen Deutschland und Frankreich

Im Jahr 2013 feiern Deutschland und Frankreich das 50-jährige Jubiläum des Elysée-Vertrages, der 1963 die deutsch-französische Freundschaft besiegelte. Anlass genug, um mit deutschen und französischen jungen Erwachsenen, die im Frühjahr 2013 an der fünfteiligen Seminarreihe „Voyage au coeur de l'Europe - Reise ins Herz Europas" in der Europäischen Akademie Otzenhausen teilnahmen, für jeweils eine Woche einen gemeinsamen Blick auf das europäische Projekt, seine Wurzeln, seine derzeitige Realität und seine mögliche Zukunft zu werfen.

Ganz bewusst hat sich die Europäische Akademie Otzenhausen dabei der Zielgruppe „Junge Erwachsene in der beruflichen Ausbildung" in beiden Ländern zugewandt. Diese jungen Menschen sind erfahrungsgemäß für Angebote der außerschulischen politischen Bildung aus strukturellen Gründen schwer zu erreichen und das Selbstverständnis berufsbildender Schulen definiert sich, im Unterschied zu allgemeinbildenden Schulen, sehr stark aus der Konzentration auf die Vermittlung berufsbezogener Inhalte. Beide genannten Faktoren erschweren der Projektzielgruppe die Zugangsmöglichkeit zu Bildungsangeboten, die jenseits spezifisch beruflicher Qualifikationsziele liegen. Die Konsequenz ist, dass junge Erwachsene in der beruflichen Ausbildung weit weniger in den ihnen, unter dem Aspekt der Bildungsgerechtigkeit, zustehenden Genuss kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Bildungsinhalte kommen.

Der Begriff „Herz" im Projekttitel hat mehrere Dimensionen, die zugleich auch wesentliche Projektdimensionen darstellen:

- eine geografisch-ideengeschichtliche Dimension: die räumliche Verortung des Projektes in der heutigen europäischen Modellregion Saar-LorLux mit ihrer Montangeschichte; Orte und Personen der Gründungsidee des politischen Projektes Europa wie beispielsweise Robert Schuman in Metz und Luxemburg; aber auch Orte wie die europäische Hauptstadt Straßburg.
- eine politische Dimension: die inhaltliche Ausrichtung des Projektes fokussierte auf die interkulturelle Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten, denen sich die Europäische Union und die Bürger Europas verpflichtet fühlen und die den identitären Kern des politischen Projektes Europa darstellen: Frieden, Toleranz, Menschenrechte, Freiheit und Sicherheit, Demokratie.
- eine emotionale Dimension: die Projektteilnehmer wurden nicht nur rational, sondern auch emotional angesprochen, um sich den Projektinhalten zu nähern. Mittels Interviews von Persönlichkeiten und Zeitzeugen und anderer methodischer Zugänge wurden authentische Identifikationspunkte geschaffen, um sich von da aus der Frage zu nähern „Welches Europa wollen wir?". Ziel war die Entwicklung gemeinsamer Zukunftsperspektiven in und für Europa.

Die 200 teilnehmenden jungen Erwachsenen aus den unterschiedlichsten Berufssparten (Kunstschreiner, Goldschmiede, Industrie- und Handelskaufleute, IT-Fachleute, FremdsprachenassistentInnen, SozialassistentInnen etc.) konnten ein Verständnis dafür entwickeln, dass Werte nicht ein für alle Mal gegeben sind, sondern zu jeder Zeit durch die Bürger mit Leben gefüllt werden müssen.

Vortrag von Christian D. Falkowski „Die EU und der Arabische Frühling“ am 07. März 2013 um 18.30 Uhr im Festsaal des Rathauses Saarbrücken-St. Johann

Welche Rolle die Europäische Union für den „Arabischen Frühling“ spielen könnte und spielen sollte, diskutierte der Experte für den südlichen Mittelmeerraum Christian D. Falkowski.

Die Protestbewegung in der arabischen Welt hat in den Staaten im Nahen Osten und in Nordafrika zu Protesten gegen die dort autoritär herrschenden Regime und die politischen und sozialen Strukturen geführt. Regierungsstürze und Bürgerkriege in Libyen und Syrien sind die Folgen. Wie reagiert Europa auf die Entwicklung im Mittelmeerraum?

In seiner Einleitung zur Veranstaltung wies Stefan Mörsdorf, Geschäftsführer der Europäischen Akademie Otzenhausen, auf die Aktualität des Themas und seine Relevanz für Europa hin. Auch wenn die Regionen, die vom arabischen Frühling betroffen sind, scheinbar weit weg lägen, befänden sie sich dennoch an der Südgrenze der Europäischen Union und erforderten eine konkrete, angepasst Außen- und Sicherheitspolitik.

Mit Christian Falkowski konnte ein Referent gewonnen werden, der als Botschafter die EU Delegationen in Pakistan, Jordanien/Jemen, Ägypten und Wien leitete und als Direktor des diplomatischen Außendienstes der EU-Kommission sowie als Mitglied des Rednerteams „Team Europe“ über einen besonderen themenbezogenen Erfahrungshintergrund verfügt. Zu Beginn seines Referates gab Falkowski einen Überblick über die Entwicklungen der einzelnen Protestbewegungen. Er ging auf die unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen in den Staaten des „Arabischen Frühlings“ ein und skizzierte die damit verbundene soziale Situation der Demonstranten. Daraus leitete er Ansatzpunkte für Maßnahmen ab, mit denen die EU die Entwicklung der Demokratie vor Ort unterstützen kann. Hierbei gehe es nicht darum, eine westliche Vorstellung von Demokratie zu diktieren, sondern um einen langfristigen Prozess, der Strategien für einen politischen Übergang erfordere.

Langfristig erfolgreiche Ansätze sollten ausgerichtet sein auf eine Sicherheitspartnerschaft, die eine Ressourcenzusammenarbeit einschließt und sich an den Möglichkeiten eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes orientiert. Im Hinblick auf die Ausgestaltung eines entsprechenden Programms verwies Falkowski auf die Erfordernis, die finanziellen Mittel in der EU neu zu ordnen und zielgerichteter einzusetzen. Hinsichtlich des Konfliktes in Syrien wies Falkowski auf die Gefahr einer humanitären Katastrophe hin, die zunehme, je länger der Konflikt dauere. Aus seiner Sicht ist es höchste Zeit für ein klares und gemeinsames Engagement von Seiten der Europäischen Mitgliedsstaaten.

Im Anschluss an den Vortrag diskutierte das Publikum mit dem Referenten die Effizienz der aktuellen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union.

Deutsch-Polnisch-Ukrainische Jugendbegegnung „WIR gestalten Europa – nachhaltig!“ vom 21. Juli – 04. August 2013, Europäische Akademie Oztenhausen

In diesem Jahr fand vom 21. Juli bis zum 04. August erstmalig in der EAO eine Deutsch-Polnisch-Ukrainische Sommerjugendbegegnung für Jugendliche statt. Neben Exkursionen nach beispielsweise Trier, Luxemburg, Straßburg, Schengen und Paris arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in gemischtnationalen Kreativ-Workshops zum Thema Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund entstanden unter anderem der Wasserspar-Werbespot „It’s getting dry in here“ und ein worst-case Zukunftszenario für das Jahr 2050.

Die gemeinsame Zeit war geprägt von einem intensiven interkulturellen Austausch. Neben den gemeinschaftlichen Exkursionen, Workshops und der Freizeitgestaltung studierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den gemeinsamen Flashmob „Wir bewegen Europa“ ein, welchen die Gruppe am Trocadéro und an Sacré-Cœur in Paris der Öffentlichkeit preisgab.

„Die Jugend gestaltet Europa: regards croisés franco-allemands – Ein Graffiti-Projekt“, 06. – 11. Oktober

Ein künstlerisch und inhaltlich ganz besonderes Graffiti ist vom 6. bis 11. Oktober 2013 mit jungen Deutschen und Franzosen an der Europäischen Akademie Otzenhausen entstanden. 50 Jahre nach der Verabschiedung des Elysée-Vertrags haben sich 17 junge Auszubildende aus Lothringen und dem Saarland im Oktober 2013 mit Geschichte und gelebter Realität der deutsch-französischen Beziehungen sowie der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Europas auseinandergesetzt. Das Ergebnis ihrer Überlegungen kann sich im Wortsinne sehen lassen: Statt Aufsätze zu formulieren, griffen die Jugendlichen aus Saarlouis und Behren-Lès-Forbach zusammen mit Graffiti-Künstlern aus Saarbrücken zur Spraydose und entwarfen ein etwa 7 x 3 m großes Graffiti an einer Außenwand der Akademie.

Das Graffiti – ein „Zirkus Europa“ – ist dreigeteilt, zeigt sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart und die noch ungewisse Zukunft Europas.

Während des Entstehungsprozesses haben die Teilnehmer ihre anfängliche, idyllische Sicht auf Europa kritisch hinterfragt und so zeigt das fertige Graffiti auch die Probleme Europas, wie sie von den Jugendlichen gesehen werden, z.B. ausgedrückt durch eine Euromünze, die an Fäden hängt wie eine Marionette.

In der Zukunftsdarstellung wird gezeigt, dass sich Europa sowohl in eine positive als auch in eine negative Richtung entwickeln kann und dass es an uns liegt, sie in eine der beiden Richtungen zu weisen.

Stolz präsentierten die Teilnehmer am 16. Oktober 2013 das Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit bei der offiziellen Enthüllung des Graffitis.

Sonstige Förderprojekte - eine Auswahl -

- Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes: **Internationaler Kongress „Chancen durch Mehrsprachigkeit – Kontinuität und Übergänge in Bildung und Ausbildung gemeinsam gestalten“** im Rahmen des TRILINGUA-Projekts

- Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Phil. Norbert Gutenberg, Europäisches Institut für Rhetorik in Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen: **Internationale Tagung „Rhetorik in Europa“**

- Diakonisches Werk an der Saar gGmbH, Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, Verband der Saarländischen Metall- und Elektroindustrie: **Mentoring-Modell „MeMo Saar“ für Jugendliche mit Migrationshintergrund**

- Universität des Saarlandes, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: **Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“.** Das Projekt wurde 2008 von der ZEIT-Stiftung initiiert und fand bereits in sieben weiteren Bundesländern erfolgreich statt. In einem viertätigen Workshop bekommen 30 SchülerInnen der Oberstufe mit Migrationshintergrund Einblick in das Lehramtsstudium und in den Lehrerberuf. (Das Seminar findet im März 2014, die Förderung ist aber 2013 schon erfolgt)

- Hanns Seidel Stiftung (u. Institut für Europäische Politik): Expertentagung in Wildbad Kreuth, 6.-8. März 2013 mit dem Thema **„Europa und die USA – Strategische Partner für die Zukunft“**

- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP, Berlin) Expertentagung in Berlin vom 26. -27. November 2013: **„6th Annual CFSP Review Conference“**

- Universität des Saarlandes, Europa Institut: Finanzierung einer **Stiftungsgastprofessur,** die international anerkannten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten soll, während des Sommersemesters Lehrveranstaltungen am Europa Institut abzuhalten.

Schriftenreihe Denkart Europa

Seit 2004 bringt die ASKO EUROPA-STIFTUNG über den NOMOS Verlag die **Schriftenreihe Denkart Europa** heraus. Im Jahr 2011 wurde die Schriftenreihe zu einem Gemeinschaftsprojekt mit der Europäischen Akademie Otzenhausen.

In 2013 wurden folgende Bände veröffentlicht:

Band 20 „Jeder für sich oder alle gemeinsam in Europa? Die Debatte um Identität, Wohlstand und die institutionellen Grundlagen der Union“
Frank Baasner und Stefan Seidendorf

Schuldenkrise und neue Armut, Populismus und EU-Skepsis stellen das europäische Projekt in Frage. Der vorliegende Band sieht darin weniger eine Gefahr, als die Chance zu einer notwendigen Selbstvergewisserung. In Debatten zu regionalem Separatismus, zu Europa-Populismus und zur Reform der EU-Institutionen wird dieser Selbstvergewisserung nachgespürt.

Prof. Dr. Frank Baasner ist seit 2002 Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg (DFI). Zahlreiche Veröffentlichungen zum Kulturvergleich und -transfer sowie zu interkulturellen Fragen.

Dr. Stefan Seidendorf ist seit 2010 wiss. Mitarbeiter am DFI und dort für den Arbeitsbereich Europapolitik zuständig. Veröffentlichungen zur Europäisierung nationaler Identitäten, Politisierung der EU und Diskurstheorie.

Das Buch wurde am 17.9.2013 in der Vertretung des Saarlandes bei der EU in Brüssel vorgestellt.

Band 21 „Europa und der arabische Frühling. Deutschland, Frankreich und die Umbrüche der EU-Mittelmeerpolitik“

Peter Bender, Sabine Ruß und Georg Walter

Die politischen und gesellschaftlichen Aufstände im Maghreb und auf der arabischen Halbinsel halten nicht nur die Nachbarstaaten im südlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten in Atem, auch für die EU stellen sich völlig neue Fragen. Der Band nimmt die Rolle der EU-Mittelmeerpolitik sowie die außenpolitische Rolle Deutschlands und Frankreichs in den Fokus. Neben der Diskussion der Perspektiven der künftigen euro-mediterranen Beziehungen werden die Entwicklungen in der Türkei thematisiert.

Prof. Dr. Sabine Ruß-Sattar, geb. 1962, ist seit 2006 Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft (Westeuropa) an der Universität Kassel. Dr. Peter Bender, Diplom-Theologe, geb. 1968, arbeitet seit 2006 als EU-Dozent in Kassel. Georg Walter, geb. 1974, ist seit 2012 Studienleiter an der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) und seit 2008 Lehrbeauftragter der Universität des Saarlandes.

Partnernetzwerk

Verbund „Partner für Europa“

Viele unserer Projekte sind nur durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern möglich.

Gemeinsam mit der Europäischen Akademie Otzenhausen, der Stiftung Europrofession, der Stiftung für Europäische Kultur und Bildung (SEKB) - vormals Forum Europa e.V. - der Stiftung Forum Europa Luxemburg und der Stiftung Forum für Verantwortung, bildet die ASKO EUROPA-STIFTUNG den Verbund **Partner für Europa**.

Unter Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der beteiligten Organisationen realisieren die „Partner für Europa“ gemeinsam ausgewählte Projekte und Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Nachhaltige Entwicklung, Kultur, Politik und Wirtschaft.

Die Partner für Europa wenden sich dabei an die Zivilgesellschaft und alle Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, einen individuellen Beitrag für Europa und zur Nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Mehr Informationen zum Verbund „Partner für Europa finden Sie auch im Internet unter:
www.partner-fuer-europa.de

Weitere Kooperationspartner

Darüber hinaus pflegt die Stiftung zum Teil langjährige Kooperationen mit folgenden Organisationen:

Universitäten und Bildungseinrichtungen

National

- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Universität Bielefeld
- Universität des Saarlandes (Europa-Institut)
- Universität des Saarlandes (Frankreichzentrum)
- Universität Freiburg
- Universität Kassel
- Universität Koblenz-Landau
- Universität Trier

International

- Australian National University, Australien
- Centre for Overseas Academic and Cultural Exchanges (COACE), Tsinghua University Beijing, China
- Hanken School of Economics, Finnland
- National Academy of Public Administration (NAPA), Kiew, Ukraine
- Murdoch University, Australien
- Ritsumeikan University, Kyoto, Japan
- School of Economics der Aalto University, Finnland
- Singapore Management University, Singapur
- Texas A&M University, Texas, USA
- Tokyo University, Japan
- Tsinghua University, Beijing, China
- Universidad Alfonso X El Sabio, Madrid
- Universidad del Norte, Colombia
- Universidad del Valle, Colombia
- Universität Gent, Belgien
- Universität St. Petersburg, Russland
- Université de Montreal, Canada
- University of New England, Australien
- University of Salt Lake City, Canada
- Westminster College, Salt Lake City, USA

Forschungsinstitute

- Centre international de formation européenne (CIFE), Nizza/Berlin
- Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
- Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Stiftungen / Institutionen

- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
- Fondation Charles Léopold Mayer pour le Progrès de l'Homme (fph), Paris
- Hanns-Seidel-Stiftung, München
- SHS-Foundation; Saarbrücken
- START-Stiftung, Frankfurt
- Stiftung Bürgerengagement Saar, Saarbrücken
- Stiftung ME Saar, Saarbrücken

Newsletter „AES Aktuell“

Der AES Newsletter informiert über die Aktivitäten der Stiftung im laufenden Jahr und erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst. Über unsere Webseite www.asko-europa-stiftung.de kann man den Newsletter abonnieren.

Nutzung von Social Media

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG ist seit Mitte März 2011 mit einer eigenen Seite in Facebook vertreten: www.facebook.com/asko.europa.stiftung

Messeauftritte

Frankfurter Buchmesse 2013

Am Gemeinschaftsstand der Stiftungen hat sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG nun im dritten Jahr in Folge präsentiert.

2013 präsentierten sich zehn Stiftungen als Mitaussteller sowie der Bundesverband Deutscher Stiftungen unter der Projektleitung von Dr. Ulrich Brömmling zum vierten und vorläufig letzten Mal. Es ging vor allem darum zu verdeutlichen, dass Stiftungen eine bedeutende Rolle auf dem deutschen Buchmarkt spielen.

Das Selbstverständnis des Auftritts 2013 hatte sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht geändert. 2010 organisierte Ulrich Brömmling, der damals bereits seit vier Jahren als unabhängiger Stiftungs- und Kommunikationsberater gearbeitet hatte, erstmals einen Gemeinschaftsstand der Stiftungen auf der Frankfurter Buchmesse. Einen gemeinsamen Auftritt von Stiftungen hatte es in dieser Form bislang nicht gegeben. Zwar kooperierten – auch das schon eine Ausnahme – die Stiftung Lesen und die Stiftung Buchkunst, aber eine Zusammenarbeit war bis dahin an Gemeinsamkeiten in Zweck oder Zweckverwirklichung geknüpft. Dass die Arbeitsform „Stiftung“ ein verbindendes Element auf dem Buchmarkt darstellt, war bislang nicht thematisiert worden.

Neben der ASKO EUROPA-STIFTUNG präsentierten sich noch folgende Stiftungen:

- Allianz Umweltstiftung
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Gerda Henkel Stiftung
- Reiner Lemoine Stiftung
- Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz
- Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertreffen am Bodensee
- STIFTUNG NORD/LB
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
- ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Saarmesse 2013

Am 20. April 2013 präsentierten sich die Partner für Europa an einem gemeinsamen Stand des Saarländischen Ministeriums für Finanzen und Europa. Des Weiteren war die Zivilgesellschaft auch durch die Europa-Union Deutschland, Landesverband Saar, repräsentiert.

Stephan Toscani, saarländischer Minister für Finanzen und Europa, ließ es sich nicht nehmen, den Stand der Partner für Europa zu besuchen. Begleitet wurde er von Christine Klos, der Leiterin der Abteilung Europa und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Ministerium, die auch den Ausstellern eng verbunden ist als Mitglied des Akademierats und stellvertretende Landesvorsitzende der Europa-Union.

„Es ist eine wunderbare Gelegenheit, auf dieser Messe gemeinsam mit dem Europa-Ministerium auszustellen und so zu zeigen, dass der Europa-Gedanke nicht nur von den Institutionen, sondern auch von der Zivilgesellschaft getragen wird," so die Vertreterinnen der Partner für Europa. Dem stimmten die Vertreter des Ministeriums voll und ganz zu. In der Tat sieht sich das Saarland nicht nur als das französischste, sondern auch als eines der europäischsten Bundesländer. Diese Haltung wird nicht nur von zahlreichen „offiziellen Stellen" umgesetzt, sondern auch von den meisten Bürgern mitgetragen.

Am gemeinsamen, offen und ansprechend gestalteten Messestand stand u.a. Stephan Toscani Neugierigen bereitwillig Rede und Antwort. Ein Chansonnier mit Live-Musik, Videoanimationen und ein in regelmäßigen Abständen durchgeführtes Quiz zum Leitthema des Standes „Saarland, Frankreich und Europa" ließen erst recht keine Langeweile aufkommen.

Organisation

Kuratorium

Vorsitzender
Klaus-Peter Beck
Stellvertretender Vorsitzender
Klaus Wiegandt

Mitglieder
Michael Arnold
Dr. Kurt Bohr
Christian D. Falkowski
Dr. Christoph Igel
Tom Krause
Siegfried Kaske
Dr. Wolf-Dietrich Loose
Jacques Renard
Rudolf Schäfer
Horst Weber

Ehrenvorsitzender
Arno Krause

Ehrenmitglieder
Dr. Hans Stiff
Dr. Barthold C. Witte

Arbeitsbereiche und Ansprechpartner

Buchhaltung und Personalerwaltung
Barbara Dony
Tel. +49 (0)681 92674-21
E-mail: b.dony@asko-europa-stiftung.de

Zentrale Dienste
Sonja Pawelkiewicz
Tel. +49 (0)681 92674-29
E-mail: s.pawelkiewicz@asko-europa-stiftung.de

Projektanträge und Projektcontrolling
Denise Caste-Kersten
Tel. +49 (0)681 92674-15
E-mail: d.caste-kersten@asko-europa-stiftung.de

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Christina Weiand
Tel. +49 (0)681 92674-30
E-mail: c.weiand@asko-europa-stiftung.de

Internationale Studienprogramme / START Saar

Ressortleiter „Internationale Studienprogramme“ / Landeskoordination START Saar
Hans Beitz
Tel. +49 (0)6873 662-448
E-mail: beitz@eao-otzenhausen.de

Referent START Saar
Daniel Horst
Tel. +49 (0)681 92674-19
E-mail: d.horst@asko-europa-stiftung.de

Deutsch-Französischer Dialog
Georg Walter
Tel. +49 (0)6873 662-268
E-mail: walter@eao-otzenhausen.de

Denise Caste-Kersten
Tel. +49 (0)681 92674-15
E-mail: d.caste-kersten@asko-europa-stiftung.de

Herausgeber

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken
Tel. +49 (0)681 92674-0
Fax +49 (0)681 92674-99
E-mail: info@asko-europa-stiftung.de
Webseite: www.asko-europa-stiftung.de

Bankverbindungen der Stiftung

Bank 1 Saar eG
Konto 1079 000
BLZ 591 900 00
BIC: SABADE 5S
IBAN: DE 64 5919 0000 0001 079000

SaarLB Saarbrücken
Konto 15 951-007
BLZ 590 500 00
BIC: SALADE 55
IBAN: DE 37 5905 0000 0015 951007

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten,
Referat B2 Stiftungsrecht

Gestaltung und Redaktion

Christina Weiand

Druck

Druckerei Dörr GmbH, Püttlingen
Der Bericht wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt

Auflage

300 Exemplare

Erscheinungsdatum

Februar 2014

Bildnachweis

Fotos von:
Valeri Braun
Dr. Hannes Petrischak
fotolia

Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der ASKO EUROPA-STIFTUNG

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
66119 Saarbrücken
www.asko-europa-stiftung.de